



JOHANNES
BOEHLAND

Eigenart des gegebenen Materials. Die den Künstlern hier gestellten Aufgaben erforderten sicheren Takt und waren um so diffiziler, als fast ausschließlich alte Formen zu behandeln waren und es somit bei allem Wunsch nach neuzeitlicher Formgestaltung trotzdem galt, der Tradition der Manufaktur gerecht zu werden. Daß im übrigen die strengeren, klassischen Formen der Empirezeit, wie beispielsweise eine von Schinkel geschaffene, oft verwandte Vase, unserm heutigen Gefühl mehr entgegenkommen als die zwar reicheren, aber barocken Formen einer früheren Epoche, entspringt durchaus unserm sachlicher eingestellten Gegenwartsempfinden. Aus dem gleichen Grunde erklärt es sich auch, daß Künstler wie Weiss und Boehland bei ihren Beschriftungen mit feinem Empfinden für die nun einmal gegebenen Formen vorwiegend die weicheren runden, aber doch gleichzeitig strengeren lateinischen Schriftzeichen verwandten. Neben diesen Aufgaben repräsentativen Charakters treten solche praktisch kaufmännischer Werbung vorläufig noch etwas zurück. Daß sie sehr wohl durchführbar sind, zeigen der von Schnarrenberger geschaffene reizvolle Werbeteller der Manufaktur selbst und zwei schöne Aschenschalen. Wenn es der Manufaktur gelingen sollte, die Massenherstellung derartiger Gegenstände zu erschwinglichen Preisen zu ermöglichen, so würde sie sich hiermit ohne Zweifel ein aussichtsreiches Aufgabengebiet erschließen, das der Beachtung durch den Werbemittelverbraucher sicher wäre.

Die Porzellanmanufaktur hat ferner in ihrer Berliner Verkaufsniederlage ein vorbildliches Beispiel gegeben, wie man aus Porzellan geschnittene, reliefartige Schriften praktischen Zwecken dienstbar machen kann. Auch diese Anregung erscheint fruchtbar, da solche Porzellanschriften im Gegensatz zu gleichartigen Schriften aus Holz oder Metall einen nur diesem Material eigenen Reiz haben und für Verkaufsräume vornehm repräsentativen Charakters ausgezeichnet verwendbar sind.

Wie sehr im übrigen die ganz sachlichen, von der Manufaktur für rein technische Zwecke geschaffenen Formen unserm Gegenwartsempfinden entsprechen, zeigt instruktiv eine solche, ursprünglich für die chemische Industrie bestimmte und jetzt als Tabaksbehälter verwandte Form. Sie wurde von Richard Seewald beschriftet und geschmückt und läßt den berechtigten Schluß zu, daß vielleicht gerade diese aus praktischen Bedürfnissen entstandenen Zweckformen in Verbindung mit der Arbeit des Gebrauchsgestalters den Anfang einer neuen aussichtsreichen Entwicklung bilden könnten.